



Erchein. an allen Werktagen. Bezugspreis monatl. Blom bei der Geschäftsstelle 3.50 in den Ausgabestellen 3.70 durch Zeitungsboten 3.80 durch die Post 3.50 ansschl. Postgebühren ins Ausland 6 Bloty. in deutscher Währg. 5 R.-M. ansschl. Postgebühren. Fernsprecher 6105, 6275. Tel.-Adr.: Tagesblatt Posen.

# Posener Tageblatt

(Posener Warte)

Postcheckkonto für Polen Nr. 200 288 in Posen.

mit illustrierter Beilage: „Die Zeit im Bild“.

Postcheckkonto für Deutschland Nr. 6184 in Breslau.

Anzeigenpreis: Pettzette (88 mm breit) 45 Gr für die Millimeterzeile im Anzeigenteil 15 Groschen

Werkameteil 45 Groschen

Sonderplatz 50% mehr. Kleinaufträge (90 mm breit) 135 gr

Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieger keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

## Ostoberschlesischer Wirtschaftsbrief.

Wenn man den zumeist hoffnungsvollen Meldungen der polnischen Presse Glauben schenken dürfte, so könnte man über das Schicksal Ostoberschlesiens beruhigt sein. Geht z. B. ein Kohlendampfer von Gdingen mit einer Probeladung (1800 T.) nach Italien ab, so wird dieses für die Gesamtlage so unbedeutende Ereignis sofort aller Welt kund und zu wissen getan und die gewagtesten Kombinationen werden daran geknüpft. Bemerkenswert ist daher die Sonderstellung der „Polonia“ Korfanti's, die es wagt, das Kind beim rechten Namen zu nennen, indem sie erklärt, daß „der Optimismus, Polen würde Ersatz für die früher von Deutschland abgenommenen 500 000 Tonnen Kohle auf anderen Exportmärkten finden, schädlich und daß es ferner eine Fiktion sei, daß Polen angeht die Weltkohlenkrise die Märkte erobern können wird, nach denen es seine Hand ausstreckt. Jegliche Vogel-Strauß-Politik und Zerschneidung der öffentlichen Meinung kann nicht nur unwiederbringlichen Schaden stiften, sondern läßt sich nicht einmal mit der Verheimlichung der Wirtschaftslage vor den Deutschen rechtfertigen, weil diese nur zu gut über den Stand der polnischen Industrie und über die Folgen informiert sind, die ein dauernder Abbruch der wirtschaftlichen Beziehungen zu Deutschland ohne entsprechende Regierungshilfe zur Folge haben muß“.

Schon der Rückgang der Kohlenproduktion im Juli um 20 Prozent ist typisch für die Lage, um so mehr, als im Juni an 23 Fördertagen 1 645 908 Tonnen, im Juli aber an 27 Fördertagen nur 1 554 182 Tonnen Kohlen gefördert wurden. Um in Anbetracht des Absinkens des Brandwerkes dazu verstanden, Waggons ohne Rücksicht auf die Standgelde mit Kohlen zu beladen und wochenlang transportbereit zu halten. Zahlreiche Stilllegungen selbst der modernsten Gruben, wie der Donnersmardegrube im Kreis Pabianitz, und Einschränkungen der Produktion, verbunden mit starker Reduktion der Arbeitskräfte weisen darauf hin, daß die Aussichten seitens der maßgebenden Faktoren als sehr schlecht angesehen werden. Der Produktionsrückgang im August und den folgenden Monaten wird mit aller Bestimmtheit rapide zunehmen, da der Inlandsmarkt die Förderung nicht aufzunehmen vermag. Deutschland, als ehemaliger Hauptabnehmer, tritt bei längerer Fortdauer des Wirtschaftskrieges immer mehr in den Hintergrund, weil Westoberschlesien mit aller Macht bestrebt ist, nicht zuletzt durch Förderung einer siebenten Schicht unter Vermehrung der Belegschaft sich von Ostoberschlesien unabhängig zu machen. Wohl gingen bisher 2 952 Mill. Tonnen polnischer Kohle nach Österreich, dessen Bedarf bei voller Beschäftigung der Industrie 15 Millionen Tonnen beträgt, aber da dort die Elektrifizierung der Industrie unter Verwendung der Wasserkraft stark im Gange ist, wodurch die Kohlenersparnis auf 7 Millionen Tonnen veranschlagt wird, so sind auch auf diesen Markt die Aussichten nicht rosig. Auch Italien stellt einen unsicheren Faktor dar, weil die Regierung im Hinblick auf die Konkurrenzofferten mit der Bestellung zögert und durch ihre Taktik Vorteile für sich erhofft. Immerhin werden auf Italien große Hoffnungen gesetzt, da Italien angeblich deshalb seine Einfuhrpolitik zu ändern beabsichtigt, weil England italienische Waren auf dem Rücktransport so billig befördert, daß die italienische Handelsflotte nicht konkurrieren kann. Ferner soll die amtliche italienische Exportur in Cardiff aufgelöst und das „Sindacato Italio-Polacco Carbone“ geschaffen worden sein.

Bei der obereschlesischen Kohlenausfuhr soll der Hafen von Gdingen eine bedeutende Rolle spielen, der bisher nur 25 000 Tonnen monatlich expedieren kann, weil in Ermangelung von Kränen die Handverladung mit Hilfe von Säcken erfolgen muß. Nach Erlangung eines Credits von 6—800 000 Bloty soll am Ende dieses Jahres die Kohle mechanisch verladen und das Quantum auf 100 000 Tonnen gebracht werden können. In der Folgezeit soll dieser Hafen auf eine Umschlagfähigkeit von 1 Million Tonnen eingerichtet und zu einer für 60 000 Einwohner berechneten Stadt ausgebaut werden. Jedoch schon jetzt wird die Forderung nach Zentralisation und Organisation der Kohlenausfuhr über Gdingen gestellt, da eine Verstopfung des Hafens droht. Zur Belebung des Kohlentransportes will die Bank Gospodarstwa Krajowego Aktien für eine neue Seeschiffahrtslinie Gdingen—London—Mittelmeer herausgeben. Die Gesellschaft „Sarmacia“, die 2 Schiffe besitzt, soll drei weitere Dampfer für den Kohlentransport nach dem Süden anschaffen.

In den fiskalischen Stickstoffwerken in Chorzow soll im Herbst ein vierter Ofen in Betrieb gesetzt werden, der jährlich 180 000 Tonnen Kohle — also mehr als der Export Oberschlesiens nach Rumänien und den anderen Balkanländern beträgt — verbrauchen wird. Das Eisenbahnministerium hat eine Verfügung an alle Direktionen erlassen, wonach auf den Stationen Kohlenlager errichtet werden können. Bei Bergbau- und Stadtverwaltungen, sowie Kohlenkonsumvereine den Vorrat erhalten. Der polnische Städtebund soll den Bedarf an

## Will Grabski zurücktreten? Gerüchte über eine Kabinettkrise. — Herr General Sitorski Nachfolger?

Die neue Notkrise hat das Land und die politischen Parteien in erhöhte Alarmbereitschaft versetzt. Der Zollkrieg mit Deutschland verschlimmert zudem die Wirtschaftslage so katastrophal, daß von einer Erholung so lange nicht die Rede sein kann, bis nicht eine Einigung zwischen Polen und Deutschland erfolgt ist. Wie so richtig sagte die „Naczejpospolita“ — „von dem Wohlergehen Deutschlands hängt auch das Wohlergehen Polens ab“ — das Wort dringt nur in wenige Kreise hinein, und doch ist es so wahr, daß es wie ein Schlüsselwort beachtet und befolgt werden mußte. In dem Zusammenhang mit der Wirtschafts- und Notkrise wird nun auch erneut Herr Grabski angegriffen, und wenn man auch nicht ganz schroff die Fehde angekündigt hat, so ist doch die drohende Miene einzelner Kreise ein gar bedenkliches Zeichen. Die „Naczejpospolita“ fordert sofortigen Zusammentritt des Sejm, und was diese Forderung zu dieser Stunde bedeutet, ist nicht schwer zu erraten. Es ist die Forderung nach dem Rücktritt Grabski's.

Wie in Warschauer politischen Kreisen bereits Gerüchte Gestalt annehmen, bezogen eine Meldung aus zuverlässigen politischen Kreisen, nach der erzählt wird, Herr Grabski sei amtsüde, und er hätte beschloffen, in diesen Tagen zurückzutreten. Der gegenwärtige Kriegsminister General Sitorski wird als sein Nachfolger genannt. Das Finanzministerium, das Herr Grabski bekanntlich auch leitete, soll auf seine Empfehlung dem Präsidenten der Budgetkommission, Herrn Czerwinski, übergeben werden. Dagegen sind aber wieder andere Gerüchte verbreitet, die Oesperstern gleich durch Warschau hinhin. Eine neue Meldung der Litzkener Zeitung sagt heute, daß es zu einem Entschluß des Herrn Grabski nicht gekommen sei und daß der Rücktritt oder die Umgestaltung des Kabinetts heute noch nicht diskutiert werden könne. Obwohl diese Meldung abschwächen soll, so ist doch nicht zu leugnen, daß die Stimmung vorherrscht, Herr Grabski den Abschied zu erleichtern. Die nächsten 4 Wochen werden Klarheit bringen. Daß der Kampf gegen das Kabinet Grabski vorbereitet wird, ist eine Tatsache, die heute auch der weniger pessimistische nicht leugnet.

Nachstehend bringen wir den Artikel der „Naczejpospolita“ des Herrn Korfanti, in dem in energischen Worten verlangt wird, die Stimmungsbücherei abzubauen und zu realen Ausführungen zu schreiten. Wir wollen die Ausführungen des Mannes nicht näher unterstreichen, sondern sie wörtlich zitieren. Sie geben ein Bild, wie ein wirtschaftlich denkender Mensch zu urteilen hat. Daß der „Kurjer Pognanski“ und seine Gefolgschaft nicht gerne Worte hören, die der Wahrheit nahe kommen, ist kein Zeichen, daß diese Ausführungen an Wahrheit verlieren. Und schließlich ist Posen in Polen nur ein Punkt — und es gibt auch Männer hier, die ein wenig mehr reden dürfen als einige „Politiker“, die den Verstand in den Papierkorb geworfen haben und mit einem Kopf spazieren gehen, der mit Brausepulver gefüllt ist.

## Nur die Einigung mit Deutschland kann helfen. Eine Stimme der Vernunft.

Die „Naczejpospolita“ schreibt: „Die Regierung hat nach drei Sitzungen einer Versammlung von Vertretern der Finanz- und Wirtschaftskreise ein Kommuniqué herausgegeben, das zum Zweck hat, der Allgemeinheit die Überzeugung einzupflanzen, daß unserer Valuta keine ernste Gefahr droht und daß man, wie Herr Grabski erklärte, bald „auf Kosten bestimmter, übrigens nicht großer Opfer der Bevölkerung“ den Notkurs wieder werde stabilisieren können. Der Herr Premier vergißt, indem er von den Opfern der Bevölkerung spricht, daß unser Volk schon einmal, im

Kohlen in den Städten, besonders in den Ostwojewodschaften, feststellen, Kohlenoffensichten bilden und Lager einrichten. Ebenso sollen die Elektrizitätswerke und sonstige Betriebe Kohlen auf Lager kaufen, damit der Inlandsverbrauch gefördert wird. In Warschau wurde eine Organisation unter dem Namen „Polska Ekspansja Gospodarcza“ geschaffen, die es sich zur Aufgabe machen will, Absatzmärkte aufzuweichen und für die Unterbringung polnischer Fabrikate in allen Teilen des Inlands zu sorgen, wo noch die deutsche Ware dominiert. Eine polnische Wanderindustrieausstellung wird die wichtigsten Städte, angefangen in Kattowitz, am 29. August d. Js. bereisen und mit Hilfe von Konferenzen mit den einzelnen Branchen, Vorträgen, Filmvorführungen usw. für die polnischen Fabrikate werden. Polnische Firmen, welche deutsche Fabrikate durch Vermittlung tschechischer oder österreichischer Kaufleute beziehen, werden in den Zeitungen an den Pranger gestellt.

Zwei obereschlesische Firmen, die den üblichen Fikturvermerk gemacht haben, daß der Zahlung der Notkurs von 10/52 Dollar zugrundegelegt wird, wurden dieser Tage vom Bezirksgericht Kattowitz zur Zahlung einer Entschädigung von je 3000 zł an die Bank Polski verurteilt, weil ihr Vorgehen als Mißtrauen gegen den Bloty und als Untergrabung der Autorität dieser Bank ausgelegt wird. Auf einer Mitte August in Kattowitz abgehaltenen Konferenz obereschlesischer Wirtschaftskreise wurden folgende Postulate angenommen:

Frühjahr des vergangenen Jahres, als es sich darum handelte, das Gründungskapital der Bank Polski zu sammeln, dieses Opfer gebracht hat, und es sehr gern brachte. Es zeichnete und zahlte die geeigneten Summen mit dem vollen Vertrauen darin, daß die dazu berufenen Kreise, vor allem aber Regierung und Finanzminister, jene Summen für die Sanierung unserer Valuta so verwenden würden, daß sich daraus ein dauernder Nutzen für unsern Staat und für unser Volk ergäbe. Aber es ist anders gekommen. Nach einem Jahre des Bestehens unseres Notkurses beginnt er zu schwanken, und im Verhältnis zu den fremden Valuten an Wert zu verlieren.

Wir wissen, daß die Verschlimmerung der Wirtschaftslage in Deutschland und der Zollkrieg mit Deutschland entgegen den Intentionen der Regierung, auf unsere Valuta ungünstig einwirken. Zwischen unserem Wirtschaftsorganismus und dem Wirtschaftsorganismus Deutschlands besteht seit Jahrhunderten eine enge Verbindung. Ein Ausblühen in Deutschland wirkt auf unsere Wirtschaft günstig ein, während umgekehrt ein wirtschaftlicher Verfall uns Schaden bringt. Das kann man schon seit dem 16. Jahrhundert beobachten. Aber für die fatale Wirtschaftspolitik, für die mangelhafte Zollpolitik, für die Manipulationen, für die schlechte Wahl der leitenden Männer im Finanzministerium, für die fatale Pressepolitik in wirtschaftlichen und finanziellen Angelegenheiten, für den Mangel an Energie in der Frage der Entfaltung des Baubetriebs — für all das ist die Regierung des Herrn Grabski verantwortlich.

Die Versicherungen dieser Regierung, daß bald alles besser sein wird, können uns nicht überzeugen. Im Gegenteil, wir haben den Eindruck, daß der finanzielle und politische Erfindungsgeist sowie die Regierungsfähigkeit des Herrn Grabski schon erschöpft sind. War doch Herr Grabski derjenige, der durch die Emission einer übermäßigen Valutemenge sein eigenes Werk verbar, wiederum Inflation hervorgerufen und sogar die Fundamente der Bank Polski untergraben hat. Heute vermag er nicht weiter, als fortwährend zu wiederholen, daß es besser werden wird. Ja, es wird dann besser sein, wenn wir mit der Methode der Selbsttäuschung brechen, und wenn wir eine genaue Abrechnung halten über die politischen, finanziellen und wirtschaftlichen Aktiven und Passiven.

Dann werden wir, wenn wir die ganze Wahrheit wissen, an die Besserung des Übels herangehen können und müssen. Diese Besserung können wir aber keinem Finanzdiktator anvertrauen. Die Finanzdiktatur des Herrn Grabski hatte ihre guten Seiten und war damals, in den ersten paar Monaten der Bekämpfung des Inflationsgeräts, nötig und vielleicht sogar unentbehrlich. Sie wurde über das Maß und über den Bedarf hinaus gespannt, und das hat die jetzige Katastrophe verursacht. Alle Branchen eine Kontrolle. Unsere Regierung, besonders aber unsere kleinen „Großherrscher“, von der Kontrolle befreit, haben eine Katastrophe hervorgerufen. Organ der Kontrolle in einem konstitutionellen und parlamentarischen Staat ist die Volksvertretung.

Man muß also so schnell wie möglich den Sejm einberufen. Der mag die Finanzwirtschaft der gegenwärtigen Regierung genau untersuchen. Dann werden wir eher die Wahrheit erfahren, als aus den optimistischen Kommuniqué des Finanzministers, — und dann werden wir auch einen Plan für die Besserung des Übels festlegen können!“

## Polen und Litauen.

Am 31. d. Mts. sollen in Kopenhagen direkte Verhandlungen zwischen Delegierten der polnischen und litauischen Regierung beginnen. Die Verhandlungen werden Fragen aus dem Bereich der Wirtschaftsbeziehungen zwischen Polen und Litauen umfassen. Besonders soll die Wemefrage erörtert werden. Delegierte der polnischen Regierung sind die Herren Wasilewski, Szumlatowski und Czudowski.

1. Um jeden Preis muß das Vertrauen der ausländischen Gläubiger zu Polen anfrecht gehalten werden, weshalb in erster Linie gewissenhafte Deckung der Auslandsschulden in fremden Valuten erfolgen muß.
2. In obereschlesischen Banken untergebrachte Gelder müssen zunächst zur Befriedigung der Kreditbedürfnisse dieses Gebiets, dem der Ruin droht, verwendet werden.
3. Es dürfen keine Auslandswaren gekauft werden.
4. Die Regierung muß den Gerüchten entgegenzutreten, daß der Inlandsverkehr mit Valuten verschärft wird, um die Abhebung dieser Valuten von den Banken zu verhindern.
5. Das Staatsbudget übersteigt die Wirtschaftskräfte des Landes, weshalb die Steuereinzahlung mit größerer Nachsicht erfolgen muß. Nachdem sich die Industrie in einem besonderen Kohlen- bzw. Eisenyndikat zusammengeschlossen hat, ist mit dem 31. August der Tarifvertrag im Bergbau gekündigt worden. Im Hinblick auf die zahlreichen Arbeiter- und Beamtenreduktionen werden die neuen Tarifverhandlungen ohne Zweifel zu einem weiteren Abbau der ohnehin karglichen Löhne führen, trotzdem sich die Lebenshaltungskosten auf ansteigender Bahn bewegen, denn dem heute noch mit Arbeit gesegneten Bergmann wird erfahrungsgemäß der Spertling in der Hand lieber sein, als die Taube auf dem Dache. Der Allgem. ein Eindruck kann indes dahin zusammengefaßt werden, daß das Überdruken vor Eintritt des Winters eine harte Probe zu bestehen haben wird.



Weltkonferenz für praktisches Christentum.

Internationales Forschungsinstitut für wirtschaftsethische Fragen.

Deutsche Arbeitsführer vor dem Kirchenkonzil.

Stockholm, 22. August.

Die Nachmittagsitzung beschäftigte sich mit der christlichen Liebestätigkeit in ihrem Verhältnis zum sozialen Problem.

Von der Einzelhilfe christlicher Liebestätigkeit zu umfassenden sozialen Reformen führt eine gerade Linie.

In der Aussprache führt der bekannte Führer der christlich-sozialen Bewegung in Holland, Prof. Slotemaker de Bruine-Atrecht, die Konferenz mit seinen hinführenden, von starker Leidenschaft erfüllten Ausführungen auf die Höhe.

Der erste Verhandlungstag schloß mit einer überaus stark besuchten öffentlichen Versammlung in dem riesigen Rundraum der Blasieholmskirche.

In der heutigen dritten Sitzung, die der Präsident der amerikanischen Sektion, Dr. Brown-Neuhoff, leitet, erörtert der Bischof von Västerås Billing in deutscher Sprache den von der schwedischen Delegation vorgelegten Plan eines internationalen Forschungsinstitutes für die wirtschaftsethischen Fragen.

Die Förderung der Zusammenarbeit in der Industrie der einzelnen Länder, die bereits in dem Kommissionsbericht eine wichtige Rolle spielt, begründet mit eindringlicher Berechtigung Dr. M. Lipph von Amerikanischen Kirchenbund.

In der Aussprache ergreift, mit Beifall begrüßt, u. a. von deutscher Seite Reichstagsabgeordneter D. Mumm das Wort. Er begrüßt namens der Deutschen dankbar das angeregte Forschungsinstitut.

Auf den deutschen Parlamentarier folgte ein Vertreter der englischen Großindustrie, der Zusammenarbeit von Kapital und Arbeit, Anerkennung der Würde der Arbeit von allen Seiten fordert.

Der Redner überbringt die herzlichen Grüße von 300 evangelischen Arbeiter- und Gewerkschaftsführern, die hoffen, daß das christliche Weltkonzil der Zukunft sein möge zu einem Frontalangriff gegen die soziale Not.

Copyright by Georg Westermann, Verlag Braunschweig

Das Buch Treue

Nibelungenroman von Werner Jaussen.

(48. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Du sprichst von Recht?“ trocken lie um den Tronjer, „Du?“ Drückt Dich die eigene Meintat nicht nieder?

Sprachlos lauschen die Reden in beiden Lagern auf die Maßlosen, der Tronjer starrt unbewegt geradeaus, kein Tropfen Bluts pulst durch sein Gesicht.

„Daß der recht geht, der einen kleinen Gang wagt, ist geringer Ruhm. Niemand aber soll den schelten, der, weiten Zieles, einmal vom Wege irrt!“

Die Nibelungen schauen verlegen auf den Spielmann, Sigfrid hat ihn geliebt. Sie blicken auf die riesigen Scharen Burgunds, die Bewegung kindlichen Wandelmutts verliert sich rascher, als sie aufsteht, und die Bärmen verschwinden in der Menge.

„Blüht Du solche Rosen!“ denkt der Kanzler unter seinen Lippen, „das will ich Dir danken, Volker!“

Dann wirft er den Fremden gleichmütig hin: „Recht? — Noch immer behält der Recht, dem die Gewalt gegeben ist. Ende dies müßige Treiben, Markgraf, tu den Eid für Deine Völler, und Du, Gunther, schwöre für das Deine. Wir verreiten über Kantem!“

Er troht riesig im Sattel und hört überlegen die Eide, die den alten wie den neuen Göttern mit seltsam verschlungenen Worten gebracht werden, deren Gewicht das Achzen der sterbenden Feinde vermehrt.

Pflicht des Mitragens der inneren und äußeren Arbeitslosennot. Der weitere Punkt des Programms „Die Kirche und die sozialen und sittlichen Fragen“ wird durch einen Bericht des Prälaten D. Schönell eingeleitet.

Reichskanzler Dr. Luther an die Stockholmer Weltkonferenz. Religion und Wirtschaft.

Da Reichskanzler Dr. Luther wegen dringender Arbeiten verhindert war, persönlich auf der Weltkonferenz zu erscheinen, hat er, um sein Interesse an deren Arbeiten zu betonen, eine schriftliche Darstellung seiner Gedanken der Konferenz übermittelt.

Nachdem der Kanzler über die ungeheuren Fortschritte der Technik seit den letzten Jahrzehnten und die Entpersönlichung der Beziehungen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer eingehend gesprochen hatte, wies er auf die neuen großen politischen und besonders sozialen Formen hin, die an die Stelle früherer menschlicher Beziehungen zwischen Arbeiter und Arbeitnehmer getreten sind.

„Bei solcher Einstellung,“ fuhr der Kanzler fort, „ist allgemeine Menschenliebe nicht etwas, was man haben kann oder nicht haben kann. Sondern für solche religiösen Betrachtungen ist der Dienst am Wohle der ganzen Menschheit nur eine Art des Dienstes vor Gott.“

Die Aufgaben der Religion, und besonders des Christentums, das wir bekennen, erscheinen mir so größer als je. Wir dürfen uns auch durch Erschlaffungsercheinungen im kirchlichen Leben, wie sie vielfach in der Welt bemerkbar sind, nicht irre machen lassen. Auch die Ausdrucksformen religiösen Lebens stehen im Strom geschichtlichen Wandens.

Was auch in Stockholm wachsen möge, es wird immer nur eine neue Offenbarung der gewaltigen Lebens-tatsache des Christentums in der Geschichte sein.“

Verbrechen oder Selbstmord?

Im „Kurjer Pognanski“ lesen wir: „Aus Opatow, in Deutsch-Oberschlesien, ist die Nachricht von einem ungeheuerlichen Mord eingetroffen, der im Polizeigewahrsam in Opatow am Rückwanderer Alexander Frankowski, einem polnischen Bürger, der aus Bierzno, Kreis Nieschów, stammt, begangen wurde.“

Die „Oppelner Nachrichten“ vom 21. d. Mts. geben zu, daß Alexander Frankowski einen völlig rechtsgültigen Paß hatte und auf dem Wege nach Frankreich nach Polen war. Auf dem Bahnhof in Opatow wurde Frankowski aus bisher unbekannter Ursache verhaftet und nach dem Polizeigewahrsam gebracht.

Wir erwarten, daß unsere Regierungsbehörden alles tun werden, um von den deutschen Behörden für dieses nach Rache schreiende Verbrechen an einem polnischen Bürger volle Genugung, vor allem aber eine als Beispiel dienende Bestrafung der Schuldigen zu verlangen.“

Der „Kurjer Pognanski“, der diese Nachricht vermittelte, kann es natürlich nicht unterlassen, mit großem Nachdruck über die Deutschen herzufallen, und er muß sofort von einem Verbrechen reden, obwohl ein solches noch gar nicht nachgewiesen zu sein scheint.

wilden Gelages, darangeht, König Nibelungs ungeheure Schätze in Röhne zu verladen. Der Tronjer sßt bis zum Anbruch der Sonnen daneben und erweist sich als der ärgste Knauser — nicht ein armes Klinglein gibt er den Knechten zum Lohn.

„Sähet Ihr lieber Budegast im Horte wühlen? — Wer rettete Eure Ader? Was er tut, ist für Eure Königin!“

„Unsere Ader?“ sehen sich die Nibelungen an und lachen, „wir führen Schwerter, keine Pflügel. Schon zu lange sitzen wir in diesem Land!“

Unmutig geht Edewart von der Festtafel und findet Hagen, der die letzten goldenen Berge ins Schiff tragen läßt. Eine Truhe, hochauf mit Spangen überladen, reißt er vom Wagen, daß all das köstliche Geschmeid über den Boden rollt, und ruft den Knechten zu:

„Das gibt Chriemhild!“ — Und zum Tronjer: „Lach mich! Ich bin ihr Kanzler und schulde es meiner Frau!“

„So recht! — Jedes Pfund, das nicht an einen Ritter kommt, ist ein Schwertschlag weniger gegen Burgund! O Edewart, Dir wird einmal eine Stunde kommen, da Du um Dein Leben wenig zu beneiden bist!“

Betroffen starrt der alte Mann auf den Knäuel balgenden Besudes, das sich um Geringeres als einen Hauch des Schazes die Köpfe zerbeult, und der Sinn von Hagens Reden regt ihm das Herz auf, ohne daß er ihn auszudenken vermag.

Mit dem erscheinen die Fürsten, und Gunther schaut, die Wangen rot vom Trunk, aus flimmernden Augen auf die Nagen, die tief im Wasser hangen. Schlafmüde Ritter tappen zu den Gängen, müßiges Volk lungert an den Bordenden der Schiffsbucht umher und flüstert einander jedermanns Geschichten zu.

„Sei!“ ruft Gunther, „nun sind wir die rechten Nibelungen und haben ihr Glück!“

polnischen Rückwanderer, die von den „Oppelner Nachrichten“ gebracht worden sein soll, kann nur dann richtig beurteilt werden, wenn die genauen Darlegungen und Untersuchungsresultate feststehen. Wir stehen auf dem Standpunkt, daß diese Tat unbedingt von den zuständigen Behörden in Deutschland untersucht werden muß und wir verlangen, wenn ein Verbrechen festgestellt wird, die strengste Bestrafung der Schuldigen.

Wir wollen in dieser Frage nicht weiter das Wort nehmen und behalten uns vor, darauf mit Nachdruck zurückzukommen, sobald die Untersuchungsergebnisse vorliegen.

Republik Polen.

Herr Grabski beim Staatspräsidenten.

Der Staatspräsident empfing den Ministerpräsidenten Grabski in Spala. Im Laufe der Beratung wurden ausschließlich Wirtschaftsfragen besprochen. So z. B. das Gleichgewicht der Handelsbilanz, der Polyzins, die Paßgebühren und die Angelegenheit der zweiten Rate der amerikanischen Anleihe.

Ministerpräsident Grabski hielt eine Konferenz mit dem Kriegsminister, General Sikorski ab, der ihm einen Bericht über den Verlauf der Manöver erstattete. In der Konferenz wurde auch, wie schon gemeldet, die Tätigkeit der gemischten polnisch-sowjetischen Kommission zur Beilegung der Grenzzwischenfälle berührt.

Sejm und Senat.

Die erste Sitzung des Senates nach den Ferien wird am 12. September stattfinden. Der Senat soll zunächst über die Agrarreform beraten. Die erste Sejmigung ist vorläufig auf den 29. September festgesetzt worden.

Ministerpräsident Grabski konferierte gestern mit dem Kriegsminister, General Sikorski ab, der ihm einen Bericht über den Verlauf der Manöver erstattete.

Außenminister Strzyski empfing gestern den britischen Gesandten Müller und den spanischen Gesandten Gutierrez de Auziera.

Hoffnungen.

Nach einer Meldung der polnischen Telegraphenagentur sollen in den letzten Tagen die polnischen Kohlentransporte nach Ungarn auf dem Transitwege durch die Tschchoslowakei zugenommen haben.

Neues Sowjetkonsulat.

In Lodz wird, wie die „Agencia Wschodnia“ berichtet, ein Sowjetkonsulat gebildet. Zum Konsul soll einer der höheren Beamten des Sowjetkonsulats in Warschau ernannt werden.

Todesfall.

In Lemberg starb Dr. Jozef Beresjaciński, früherer Abgeordneter der galizischen Volksvertretung und früheres Mitglied des Landesauschusses. Der Verstorbene nahm regen Anteil am öffentlichen Leben und war Vorsitzender des Lemberger Literaten- und Künstlerverbandes.

Dr. Morawski †.

Gestern nachmittag ist in Krakau der Professor der Jagiello-nischen Universität Dr. Kazimierz Morawski, Vorsitzender der polnischen Akademie der Wissenschaften, gestorben. Seine Beerdigung findet am Freitag dieser Woche statt. Prof. Morawski wurde im Jahre 1882 in Jurkowo im Posenschen geboren. Seine

Die bezehnten Häupter der wahren Nibelungen grinsen frech und schadenfroh auf den prahlenden König. „Tapfer, König Gunther! — Du zogst uns aus bis auf die Haut; den Namen geben wir Dir billig drein!“ Und Gelächter und Flüche hinter den Abziehenden.

Auf dem Obland im Fluß ist Leben wach geworden, her und hin gleitet die Föhre über den Strom, bald behauene Steine, bald glatte Stämme tragend, und ein zierliches Schößlein beginnt zu wachsen. Da wird gerodet, gejätet, gepflanzt, die Sumpfwiese entwässert und mit dunkler Walderbe fruchtbar überdeckt, da steigen Mauern und Treppen aus dem Strom, indessen die tätigen Steinmetzen und Handlanger die Geister des Rheins schon am unfertigen Bau mit frechem Nicken tasten gesehen haben wollen.

Chriemhild weilt bei der Mutter, die zerrütteten Verstandes, vor dem leeren Rodeen sßt und spinnt, tagaus, tagein. Die schöne Frau Ute ist jämmerlich anzuschauen, weißhaarig, eine Grelsin mit zitternden Händen. Sie sßt im dunkelsten Winkel, ihre warme Frauenstimme ist gebrochen und flüstert wirt, ihre Augen hatten am Boden, sie will niemand sehen außer einer alten Magd und Chriemhild.

Wenn der Eisenschritt des Tronjers über den Hof lärm, schreit sie zusammen, duckt sich über den Rodeen und tritt schneller auf die Radstiege. Hört sie aber Giselhers lachende Stimme im Garten und erfahrt mit scheuem Blick seinen glänzenden Knabenspeer in der Fensterfonne, so lauscht sie verklärten Gesichts und läßt die Hände ruhen; sehen mag sie auch ihn nicht. Es kommt, daß sie im Traum zärtlich seinen Namen flüstert, jedoch der wache Tag weiß nichts von dem, und die alte Frau arbeitet emsig an den unsichtbaren Fäden fort, eine Spinnerin an einem un-nennbaren, endlosen Leid.

(Fortsetzung folgt.)







Handel, Finanzwesen, Wirtschaft, Börsen.

Bilanz der Bank Polski.

Table with 3 columns: Aktiva, Passiva, and values in thousands of PLN. Includes items like Gold in Bars and Coins, Loans, and Capital.

Ausländischer Produktenmarkt.

Berlin, 25. August. Getreide- und Mehlmarkt für 1000 Kilogramm franco Verladestation, Mehl und Kleie in Säcken für 100 Kilogramm loco Berlin, im übrigen für 100 Kilogramm.

Börsen.

Der Markt am 25. August. Danzig: Markt 88.04-88.26. Ueberweisung Warschau 56.99-57.29. Berlin: Markt 71.04-71.76. Ueberw. Warschau od. Nattonis 70.92-71.28.

Kurse der Posener Börse.

Table of stock and bond prices. Columns include Wertpapiere und Obligationen, Danziger Börse, and Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse.

Konkurse.

In dem Konkursverfahren der Firma Helene Adwiga Rabska in Posen, ul. Szkolna 11, ist ein neuer Verwalter, Jelit'skiy Siebziński, ul. Sew. Mielzynskiego 28, ernannt worden.

Von den Märkten.

Holz und Holzprodukte. Wilna, 25. August. Angehört der neuen Verfügungen über die Valutenabgabe bei dem Empfang von Genehmigungen für die Ausfuhr ist der Export gänzlich erstorben.

Produkten. Danzig, 25. August. (Nichtamtlich.) Für 50 Kilo Weizen 13-13.25, Roggen 9.25-9.50, Futtergerste 11 bis 11.75, Braugerste 12-13, Hafer 9.50, Viktoriaerbsen 16-20, Roggenkleie 8-8.50.

Lodz, 25. August. Weizen 25-26, Roggen 19-20, neuer Hafer 20.50-21.50, Gerste 20-20, franko Empfangsstation: Leinwand 30.50-30.75, Napsfaden 23-23.50, Weizenkleie 16.75 bis 17.25, Roggenkleie 14.75-15.25, alter Hafer franco Verladestation 23.50-24.50.

Lodz, 25. August. Tendenz für Getreide weiterhin ungeändert, für Mehl fester, gesteigerte Nachfrage bei minimalem Angebot. Roggen 19, Gerste 25, Weizen 30, Hafer 27, Roggen- und Weizenkleie 13.50 für 100 Kilo loco Lodz.

Metalle. Berlin, 25. August. Preise für 1 Kilo Elektrolyt Kupfer bei sofortiger Zustellung exf. Hamburg, Bremen oder Rotterdam (für 100 Kilo) 140.75, Originalhüttenrohblei (freier Verkehr) 0.74-0.75, Remelted-Plattenzink in der üblichen Handelsgröße 0.65 1/2-0.66 1/2, Originalhüttenaluminium 98-99proz. in Block, Barren, gewalzt und gegossen 2.85-2.40, Meinnidel 98- bis 99proz. 3.40-3.50, Antimon regulus 1.26-1.28.

Warschauer Börse vom 25. August. Devisenkurse: London für 1 - 25.88, Newyork für 1 - 5.20, Schweiz für 100 - 101.25.

Östereichen. Berlin, 24. August. Freibriefe, Kurse für je 100 Einheiten. Auszahlung Warschau 70.72 G., 71.08 B., Bukarest - G., - B., Riga 80.40 G., 80.80 B., Neval 1.117 G., 1.123 B., Romno 41.395 G., 41.605 B., Nattonis 70.62 G., 70.98 B., Posen 70.92 G., 71.28 B.

Büchrische Börse vom 25. August. (Amtlich.) Newyork 5.16 1/2, London 25.08, Paris 24.32, Wien 72.50, Prag 15.31, Mailand 19.56 1/2, Belgien 23.50, Budapest 72.55, Sofia 3.72 1/2, Amsterdamm 208, Oslo 98.75, Kopenhagen 122.85, Stockholm 138.65, Madrid 74.30, Bukarest 2.62, Berlin 122.87 1/2, Belgrad 9.22.

Berliner Börse vom 25. August. (Amtlich.) Selsingfors 10.565 bis 10.805, Wien 59.10-59.26, Prag 12.43-12.47, Budapest 5.89 bis 5.91, Sofia 3.03-3.04, Holland 169.11-169.53, Oslo 80.30 bis 80.50, Kopenhagen 100.67-100.93, London 20.371-20.431, Buenos Aires 1.692-1.696, Newyork 4.195-4.205, Brüssel 19.08 bis 19.10, Mailand 15.81-15.85, Paris 19.74-19.78, Zürich 81.21-81.41, Madrid 60.38-60.52, Danzig 80.30-81.00, Bukarest 1.53-1.55, Japan 1.708-1.712, Rio de Janeiro 0.518-0.520, Belgrad 7.50-7.52, Lissabon 20.825-20.875, Riga 80.825-81.025, Neval 1.127-1.128, Romno 41.345-41.355, Athen 6.53-6.55, Konstantinopel 2.415-2.425.

Konditorei HIRSCHLIK Tel. 19-81 Poznań, Pocztowa 33 empfiehlt ihre neu eingerichtete Frühstücksstube zugleich in den Abendstunden kaltes Büfett.

LANE Weltberühmte Dampf- und Motordreschgaraituren sofort von unserm hiesigen Lager lieferbar. Alte Maschinen werden in Zahlung genommen. Generalvertreter NITSCHE & Ska, Maschinenfabrik, Poznań, ul. Kolejowa 1-5. Tel. 6043 u. 6044.

Oder-Beitrag Größte Zeitung der Provinz Brandenburg Hauptanzeigenblatt des mittleren deutschen Ostens Kleine Anzeigen (Grundstücks- u. Stellenmarkt) größte Wirkung Probe-Nummern und Anzeigen-Bedingungen vom Verlag Trowitsch & Sohn, Frankfurt a. D.

Saatgutwirtschaft Lekow in Kotowiecko, pow. Pleszew hat folgendes Saatgut abzugeben: Original v. Lochows Pelkuser Winterroggen Original Cimbals Großherzog v. Sachsen-Weizen Original Cimbals Fürst Hatzfeld-Weizen Cimbals Großherzog v. Sachsen-Weizen II. Absaat Bestellungen und Anfragen nimmt auch die Posener Saatbaugesellschaft, Poznań, Wjazdowa 3, entgegen. Telefon 27-90.

2 Frauenherzen. 2 Großer Sensationsfilm in 8 großen Akten. In der Hauptrolle der bekannte und geschätzte Künstler und Athlet LUCIANO ALBERTINI Beginn der Vorstellungen um 4 1/2, 6 1/2 und 8 1/2 Uhr. KINO COLOSSEUM SW. MARCIN 65.

Holz Kohle, gebrannt aus frischem Kiefernholz, verkauft en gros u. en détail Fa Drzewo Grodzisk T. z o. p. Porazyń, pow. Grodzisk. Neu! Soeben erschienen: Baboch's Moden-Album Herbst u. Winter 1925/26 1.70 Zloty bei direkter Zulassung mit Portozuschlag. Ferner vorrätig in Geleisenband à 7.50 Zloty: Courth's. Mahler Roman: Der dicke Zauber macht. - Die schöne Melusine. - Wenn Wünsche lösten könnten. - Heiligum des Herzens. - Der Aufsteiger. Nach auswärts mit Portozuschlag. Versandbuchhandlung der Drukarnia Concordia Sp. Akc., Poznań, ul. Zwierzyniecka 6

Suche zu tauschen M. 24 000, 3 1/2 % Posener Prov.-Anleihe Vorkriegsstücke, zur Aufwertung (33%) in Polen angemeldet in Schlesische Landsh.-Pfandbriefe oder Breslauer Stadt-Anleihe, auch Hypotheken-Pfandbr. v. deutsch. Instituten. Nur Vorkriegsstücke. West. Off. unter 8117 an die Geschäftsst. d. Blattes.



# Der Unglücksrieg in Marokko.

Universitätsstudien beendete er in Berlin. Im Jahre 1877 übernahm er den Lehrstuhl der klassischen Philologie an der Jagiellonischen Universität. 1917 wurde er zum Rektor derselben Universität und 1919 zum Vorsitzenden der Akademie der Wissenschaften gewählt.

## Die Streitlage.

Am Dienstag fanden im Arbeits- und Wohlfahrtsministerium in Gegenwart des Hauptarbeitsinspektors Lott Konferenzen mit Organisationen der Arbeiter und Industriellen der Metallindustrie über die Möglichkeit der Beilegung des Streiks in diesem Industriezweig statt. Die Vertreter der Arbeiterorganisationen erklärten, daß sie bereit seien, neue Verhandlungen aufzunehmen, falls die Industriellen Reue zu Zugeständnissen zeigen würden. Der Industriellenverband erklärte, daß die am 21. d. Mts. abgegebene Deklaration endgültig sei und daß der Verband im Hinblick auf die gegenwärtigen Wirtschaftsjunkturen nicht in der Lage sei, weitere Zugeständnisse zu machen. Der Zeitpunkt der gemeinsamen Konferenz ist einweilen noch nicht festgelegt worden. Seitens der Regierung ist man weiterhin bemüht, den Streik wenigstens zu lokalisieren und ein Übergreifen auf andere Industriezweige zu verhindern.

## Sowjetrußland.

### Denkmal für Lenin.

Der „Kurjer Pölski“ meldet: Das Ergebnis des Konkurses für ein Lenin-Denkmal in Petersburg hat unerwartet eine ungünstige Lösung gebracht. Keines der Projekte wurde vom Schiedsgericht als annahmewürdig erkannt. Angesichts des schweren Ergebnisses des Wettbewerbs sowjetischer Bildhauer sollen ausländische Bildhauer zugelassen werden. Die Denkmalskommission, die unter dem Vorsitz Wisrows in Petersburg Beratungen abhielt, hat ein neues Projekt der Errichtung des Denkmals mit Hilfe einer Gruppe von Künstlern als Kollektivwerk von Architekten und Bildhauern aufgestellt. Als Standort des Denkmals ist der belebte Platz vor dem finnischen Bahnhof ausgeteilt, damit alle Ankömmlinge Lenin sogleich vor Augen haben.

## Deutschland und der Völkerbund.

Rotterdam, 26. August. Die „Morningpost“ meldet aus Berlin: Der englische Vorschlag schließt sich dem Schritt des französischen Vorschlags an. Der im Anwesenden Amt für Mittwoch angesagte Besuch des englischen Vorschlags hat den hauptsächlichsten Zweck, Deutschland für ein beschleunigtes Aufnahmeverfahren in den Völkerbund umzustimmen. Dazu wird noch gemeldet: Die Reise des Chefs der Interalliierten Entwaffnungskommission, General Walsh, nach Paris steht im Zusammenhang mit der Sicherheitsnote. Auf Antrag Englands soll die Vorkonferenz in kommenden Woche eine Entscheidung fällen, ob bestimmten deutschen Abänderungsanträgen stattzugeben ist, und Abin geräumt werden kann. England hofft, durch ein solches Entgegenkommen Deutschlands Eintritt in den Völkerbund zu erreichen.

Genf, 26. August. „Echo de Paris“ schreibt: General Walsh hat nach seiner Ankunft in Paris dem „Echo“-Berichter erklärt, er habe dem Kriegsminister Bericht über die deutsche Entwaffnung zu erstatten. Er müsse den guten Willen Deutschlands feststellen, dennoch würden die bisherigen Entwaffnungsvorschriften kaum genügen (1), die Vorbedingungen für eine frühere Abnahme zu schaffen.

## Russisch-deutsche Verhandlungen.

Aus Moskau wird unter dem 26. August gemeldet: Obgleich die Fragen bezüglich des russischen Außenhandelsmonopols in den deutsch-russischen Handelsvertragsverhandlungen noch ungerührt sind, ist man bis jetzt noch zu keinem Abkommen gelangt, wenngleich es in der letzten Woche den Anschein hatte. Die deutsche Delegation hat die neuesten Instruktionen aus Berlin den Russen mitgeteilt, die diese wiederum ihrer Regierung übermittelten. In wohnunterrichteten Kreisen besteht die Meinung, daß, wenn jetzt Konzessionen von Sowjetseite gemacht würden, ein sofortiger Abschluß des Vertrages möglich sein würde. Wenn jedoch die Konzessionen jetzt nicht gemacht würden, sei es möglich, daß sich die Verhandlungen wieder auf ein totes Gleis verfahren.

## Deutsches Reich.

### Sohnverhandlungen der Reichsbahn.

Rotterdam, 26. August. Die „Times“ melden aus Berlin, die Sohnverhandlungen der Reichsbahn mit den Eisenbahnern stehen unter der Unmöglichkeit, die Tarife der Reichsbahn zu erhöhen. Die Rückfragen, die bei früheren Verhandlungen mit der deutschen Regierung gestiegen worden sind, haben die Verweigerung jeder Erhöhung der Reichsbahntarife durch die Reichsregierung gebracht. Es ist nicht anzunehmen, daß das Reich jetzt seine Hand bieten wird, eine neue Vertretung der allgemeinen Lebensbedingungen herbeizuführen.

### Die letzte Entwaffnungsnote.

Rotterdam, 26. August. Die „Times“ melden aus Berlin, die deutsche Regierung hat gegen die in der letzten Entwaffnungsnote angebotene Entmilitarisierung der deutschen Polizei eine Gegennote an die Vorkonferenz gerichtet. Die deutsche Note ist mit ausführlichen Gutachten begründet worden, aber auch mit der finanziellen Belastung, die Deutschland durch die nochmalige Änderung treffen würde, und die für das Reich untragbar sei.

### Austritt Dr. Wirths aus der Zentrumsfraktion.

Über den Austritt Dr. Wirths aus der Zentrumsfraktion des Reichstages heißt es in einem Drohbericht der „Germania“ aus Stuttgart, daß Dr. Wirth beabsichtige, seine Haltung demnächst in einer Broschüre eingehend zu begründen. Wenn man hier und dort lese, daß Wirth mit der Absicht umgehe, eine neue Partei zu gründen, so beruhe das auf Mißverständnissen oder Anspielungen und Hoffnungen gewisser Kreise. Wirth habe es nicht auf die Sprengung der Partei angelegt. Seine Handlung sei als Mahnrappell aufzufassen, als Aufruf an die Partei.

### Neber den Preisabbau im Reiche.

Berliner Wittermeldungen zufolge wird sich eine Ministerbesprechung unter dem Vorsitz Dr. Luthers mit der Preislenkungsaktion beschäftigen. Wie der „Lokalanzeiger“ schreibt, soll durch Zusammenarbeiten mit den großen Wirtschaftsverbänden eine Zurückschraubung der gesamten Preisbildung vom Erzeuger bis zum Endverbraucher mit allen Mitteln erreicht werden. Die regelmäßige Veröffentlichung von Preistabellen sollen den Verbrauchern zeigen, wie die Zwischenverdienste sich bei ein- und derselben Warengattung gegenüber dem Preisstande von 1913 geändert haben. Diejenigen Wirtschaftsgruppen, die von ihren willkürlichen Preisfestsetzungen nicht ablassen, sollen vor das Kartellgericht gebracht werden.

Der Zentralkomitee des deutschen Großhandels hat sich bereit erklärt, mit allen Kräften die Bemühungen der Reichsregierung hinsichtlich der Preisgestaltung zu unterstützen und seinen Mitgliedern gegenüber zu vertreten. Präsident und Vorstand des Zentralverbandes haben beschlossen, die Mitglieder des Zentralverbandes dringend aufzufordern, bei Verkäufen nach dem 1. Oktober die dann eintretende Ermäßigung der Sätze der Umsatzsteuer auf 1 vom Hundert bei ihrer Preisabkalkulation zum Ausdruck zu bringen.

Unseren gestrigen Meldungen können wir heute nähere Einzelheiten hinzufügen. „Daily Telegraph“ meldet: Über Tanger laufen ungünstige Gerüchte über den Stand der Dinge an der Front ein. Abd el Krim meldet die Gefangennahme von 800 Franzosen und die Eroberung zahlreicher Geschütze an der Front bei Fez. Die Spanier haben die allgemeine Nachricht in Fez über die Vorgänge an der spanisch-marokkanischen Front eingeführt.

Wie der Korrespondent obiger Zeitung weiter berichtet, ist kaum anzunehmen, daß Abd el Krim die Friedensvorschläge Spaniens und Frankreichs annehmen wird, da der Führer weder Frankreich noch Spanien traue, und zweitens bei einem Friedensvorschlag seine Truppen aus dem französischen Gebiet zurückziehen und die zu ihm übergetretenen Stämme ihrem Schicksal überlassen müßte, was seinem Prestige unendlich schaden würde.

Mittlerweile sind auch sehr beunruhigende Nachrichten aus Syrien eingetroffen. „Daily Mail“ berichtet aus Damaskus, die Lage in Syrien sei sehr ernst aus folgenden Gründen: Der Drusenaufrührer Lüne den allgemeinen Aufruhr in Damaskus, Homs, Hama und Aleppo nur ermutigen. Eine außergewöhnlich schlechte Ernte habe große Unzufriedenheit erzeugt, außerdem herrsche eine starke antifranzösische Stimmung.

„Daily Express“ berichtet aus Kairo: Der sensationelle Kavallerieangriff der Drusen auf Damaskus habe eine Panik unter den mohammedanischen Einwohnern dieser Stadt erzeugt, in der eine heftige Agitation unter den mohammedanischen Nationalisten betrieben werde. Diese würden sofort in offenen Aufruhr übergehen, wenn ein Erfolg als aussichtsreich erseheine.

Zu der Offensive bemerkt der Korrespondent, daß weder in Tetuan, noch in Ceuta, noch in Melilla irgend welche Vorbereitun-

gen dafür getroffen worden seien. Jedoch beabsichtige man ancheinend immer noch eine Landung in Alhucemas vorzunehmen. Allerdings wäre sie mit den größten Verlusten verknüpft, da Abd el Krim dort schwere Kanonen auf den Felsen aufgestellt habe und ein ganzes System von Schützengraben habe anlegen lassen. Tetuan sei zwar zurzeit verhältnismäßig ruhig, nur ab und zu höre man Geschützfeuer. Die Jeballa-Stämme hätten Befehl erhalten, vorläufig keine Angriffe zu unternehmen.

Marshall Dhauteh wird sich in den ersten Septembertagen wieder nach Marokko zurückbegeben. Er hält sich bekanntlich jetzt zur Kur in Vichy auf. Die Pressekampagne gegen Dhauteh hat aufgehört. Aus Fez wird gemeldet, daß zahlreiche Führer der Rifleute sich nach Alhucemas begeben haben, wo sich Abd el Krim's Hauptquartier zurzeit befindet. An der Front macht sich wieder eine größere feindliche Tätigkeit bemerkbar. Bisher hätten sich etwa 2000 Familien der verschiedenen Stämme des Tafalgebietes unterworfen. Ein Telegramm aus Rabat besagt, daß in der Ostzone Abd el Krim Vorbereitungen für eine Defensivoffensive zu treffen scheine, da er mit einem Angriff der Spanier auf Alhucemas rechne.

Das „Journal“ berichtet aus Madrid, daß General Primo de Rivera gestern einen wichtigen Generalrat leitete. Am Schluß gab er den Pressevertretern eine Erklärung ab, in der er u. a. gesagt haben soll: Man muß alle Maßnahmen ergreifen, um endgültig das Marokkoproblem zu lösen und sich gegen jede Abweichung zu sichern. Dazu ist es notwendig, daß Spanien alle geeigneten Maßnahmen ergreife. So wird es uns gelingen, das Ansehen Abd el Krim's zu erschüttern.

## Der Weg eines deutschen Flugzeugs durch den Gewittersturm.

Aber die Unwetterkatastrophe in der Provinz Sachsen berichtet in den „Leipziger Neuesten Nachrichten“ der Flugzeugführer Charlett des Aerolloyd, der mit seiner Fokkermaschine auf seinem Rückfluge von Dortmund nach Leipzig in das Unwetter geriet, folgendes: „Schon zwischen Helligentadt und Worbis in den nördlichen Ausläufern des Thüringer Waldes kam ich auf meinem Rückflug in schwere Gewitter, die sich auf über hundert Kilometer Front erstreckten. Gewaltige Blitze erschellten das Gelände, das von den drohend zusammengeballten Wolkennassen, aus denen gewaltige Wassermengen zur Erde stürzten, in tiefes Dunkel getaucht war. Je weiter ich kam — durch die Goldene Aue, zwischen Harz und Schiffhäuser hindurch, die beide durch dichte Wolkennäbel dem Auge entzogen waren, überall das gleiche Toben der entfesselten Elemente. Die Wassermengen richteten besonders nördlich von Eisleben zwischen Seiffen und Gerbstedt fürchterliche Verheerungen an. Stürzende Häuser, forschschwimmende Eisenbahndämme, ertrinkendes Vieh boten sich meinem Auge dar. Meine Passagiere erzählten mir nachher staunend, wie sicher das Flugzeug in der Luft den Naturgewalten trotzte habe, die auf dem Erdboden so unermesslichen Schaden anrichteten und sogar einen Eisenbahnzug zum Entgleisen brachten. Der Donner war zum Teil so stark, daß er sogar das Geräusch des sechsachslindrigen 300-P.S.-D. M. M.-Motors, mit dem die Fokkermaschine ausgestattet ist, überdeckte. Aber im vollsten Vertrauen auf meinen abkürzlichen Fokker-Hochdecker flog ich, unbekümmert um das Toben der Naturgewalten, meinen Flug fort und brachte meine Bahrgäste sicher in Leipzig an ihr Ziel.“

## Zum Eisenbahnunglück bei Sens-Lyon.

Das gestrige Eisenbahnunglück auf der Strecke Paris-Lyon in der Nähe von Sens, über das wir in unserer gestrigen Nummer berichteten, scheint schwerer zu sein, als anfänglich angenommen wurde. Seltsamerweise hat die französische Regierung und die entsprechende Behörde noch keine genauen Nachrichten darüber veröffentlicht. Die gestrigen Mittagsblätter geben die Zahl der Toten mit 5, die der Verletzten mit rund 30 an. Das Unglück entstand durch einen Zusammenstoß zweier Schnellzüge, die mit 10 Minuten Unterschied von Paris abgefahren waren. Der Schnellzug Paris-Genève hatte den Honner Bahnhof 7.55 verlassen, der andere ist 8.05 abgefahren und fuhr um 1/10 Uhr abends gegen den kurz vor Sens haltenden, zuerst abfahrenden Zug mit voller Wucht auf.

Die Lokomotive des zweiten Zuges zertrümmerte vollkommen den Gepäckwagen und die letzten Personenwagen des Schnellzuges. Die anderen Wagen wurden aus den Schienen gehoben und stürzten um. Auf telefonische Anfragen beim Ministerium für öffentliche Arbeiten erwiderte der Kabinettschef des Ministers, daß die Gesellschaft auch den Ministern noch keine genauen Nachrichten übermittelt habe. Angenommen wird, daß unter den Trümmern der Wagen weitere Tote und Verwundete begabten liegen. Da beide Gleise zerstört sind, müssen die Züge, die zur Hilfeleistung nach der Unglücksstelle fahren, umgeleitet werden, wodurch große Verspätungen hervorgerufen sind.

## Aus anderen Ländern.

### Die englisch-russischen Beziehungen.

Der Moskauer Vertreter des „Daily Herald“ sendet seinem Blatt eine längere Erklärung, die ihm Tschitscherin gemacht hat. Der russische Volkskommissar des Äußeren spricht darin sein Bedauern aus, daß die Beziehungen zwischen Großbritannien und der Räterepublik heute wegen der allgemeinen feindlichen Haltung der britischen Diplomatie gegen die Räterepublik ziemlich gespannt seien. In China unterstütze die Räterepublik die Schaffung eines unabhängigen und geeinigten demokratischen Chinas, das allgemein die Grundlage für normale und gesunde Beziehungen zwischen China und den anderen Mächten abgeben könne. Er sei überzeugt, daß auch die weitestgehenden britischen Staatsmänner die Notwendigkeit einer solchen Politik einsehen; aber durch den Druck britischer Interessen seien sie in ihrer Befolgung verhindert. Die amerikanische Politik in China trenne sich beträchtlich von der englischen und stimme nur in gewissen Punkten mit ihr überein. Der Paktplan sei britischerseits gegen Rußland gerichtet und beabsichtige, den Ausbau freund-

schaftlicher Beziehungen zwischen Deutschland und der Räterepublik zu stören. Seine Unterzeichnung würde nicht den allgemeinen Frieden stärken, sondern neue Gefahren schaffen und die Unsicherheit und Unbeständigkeit in den internationalen Beziehungen erhöhen.

### Lehrerkongress.

Belgrad, 26. August. (Pat.) Anlässlich des heute beginnenden siebenten internationalen Kongresses von Lehrern mittlerer Schulen hebt das Blatt „Nemski“, indem es die Kongressmitglieder herzlich begrüßt, hervor, daß die Folgen des Krieges und die kommunistische Umwälzung die Regierungen sämtlicher Staaten gezwungen hätten, das Los der physischen Arbeiter zu verbessern, während der Lehrerstand genötigt sei, seine bedauerndemerte materielle Lage zu ertragen. Einer der wichtigsten Beschlüsse des gegenwärtigen Kongresses werde die Aufhebung der Mittel sein, die zur Gewandung dieser Lage führen sollen.

### Die ersten faschistischen Manöver.

Aus Rom wird gemeldet: Bei den gestern in Sizilien begonnenen großen Flotten- und Landmanövern wurde zum ersten Mal faschistische Witz an Stelle regulärer Truppen eingesetzt. Dem Manöver, an dem der König und der Kronprinz teilnehmen, ist der Gedanke zugrunde gelegt, daß eine feindliche Großmacht Sardinien erobert hat und versucht, von diesem Flottenstützpunkt aus Sizilien anzugreifen. Die zur Verteidigung der Küste eingesetzte Flotte wird in ihrer Abwehr durch faschistische Landtruppen unterstützt. Bemerkenswert ist, daß die Hauptaufgabe zur Aufklärung bei der Luftwaffe dem Zeppelin-Luftschiff „Esperia“, der früheren „Bodensee“, anvertraut ist.

## In kurzen Worten.

In der Zigarettenfabrik „Benetti“ in Berlin, Neuenburger Straße, entstand eine Benzineexplosion, bei der vier Personen verwundet wurden.

Eine neues schweres Eisenbahnunglück wird aus Frankreich gemeldet, dem zehn Menschenleben zum Opfer fielen. Dreißig Personen wurden schwer verwundet.

Sehr interessant dürfte es sein, mitzuteilen, daß es augenblicklich in China, dem Lande der Birken, 72 Arten von Geld gibt. Von allen Arten aber sind die fälschlichen Papiernoten am bestbelegtesten.

Die Bayreuther Festspiele sind zu Ende gegangen, indem noch zum Schluß „Parsifal“ aufgeführt wurde. An beiden letzten Tagen war das Haus ausverkauft.

In den Tagen vom 28. August bis 2. September wird in Kiel eine Tagung der Grenz- und Auslandsdeutschen stattfinden, die der Landesverband Schleswig-Holstein einberufen hat.

Noch immer sind keine endgültigen Entschiede in der Frage des sächsischen Textilarbeiterstreiks getroffen worden. Zum 26. August waren neue Verhandlungen anberaumt.

Bei dem Sozialistenkongress, der in Marseille abgehalten wurde, hielt der Vertreter der Vereinigten Staaten eine Rede, in der er sagte, daß der Frieden Europas nur mit dem Beistand der Vereinigten Staaten herbeigeführt werden kann.

Gestern sind in Moskau zwei japanische Flugzeuge vom japanischen Zeitungstrust eingetroffen und wurden von Sitwinow und dem japanischen Gesandten empfangen.

## Letzte Meldungen.

Kanton soll von den Engländern besetzt werden.

Rotterdam, 26. August. „Daily Mail“ meldet aus Kanton: Admiral Sinclair, der Kommandant des britischen Kriegsgeschwaders in Ostasien, erhielt Befehl, bei Nichtannahme der Forderungen durch die Regierung in Kanton Truppen zur Besetzung Kantons zu landen.

### Stürme in Frankreich.

Aus Marseille wird von wütenden Orkanen gemeldet, die in der vergangenen Nacht Südfrankreich heimsuchten. Hier und dort sind Eisenbahngleise beschädigt worden.

### Eine Moschee in Medina zerstossen.

Nach zuverlässigen Meldungen aus Medina begannen die Wahabiten vor zwei Tagen Medina zu beschließen. Das Bombardement richtete großen Schaden an, darunter auch an der Kuppel der großen Moschee, in der sich das Grab Mohammeds befindet. Die Moschee Hamzas, des Onkels des Propheten, wurde zerstört.

## Die heutige Ausgabe hat 6 Seiten.

Verantwortlich für den gesamten politischen Teil: Robert Sthra; für Stadt und Land: Rudolf Herbrechtsmeier; für Handel und Wirtschaft: Guido Wachter; für den unpolitischen Teil und die Beilage „Die Zeit im Bild“: Robert Sthra; für den Anzeigenteil: M. Grundmann. — Verlag: „Posener Tageblatt“. Druck: Drukarnia Concordia Sp. Akc., sämtlich in Posen.

**KINO APOLLO**

Vom 21.—27. 8. 25. Vom 21.—27. 8. 25.

4 1/2, 6 1/2, 8 1/2

Ein Ufa-Film in 8 Akten

**Dekameron-Nächte**

Regie: Herbert Wilcox  
Hauptdarsteller:

Xenia Desni  
Lyonell Barrymore  
Werner Krauss  
Albert Steinrück  
Bernhard Goltzke

Vorverkauf von 12—2





Nach kurzem Leiden entschlief am 25. 8. 25. meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante

# Ottilie Krüger

geb. Köhrt im Alter von 78 Jahren.

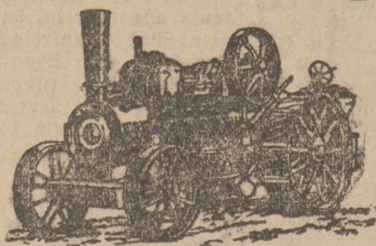
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Leopold Krüger,  
Walter und Agathe Krüger,  
Otto Mier,  
Hugo Bloch,  
Julius Hoedt.

Die Beerdigung findet am Freitag, 4 Uhr nachm., vom Trauerhause in Groß-Mybno aus statt.

# Heissdampfplüge

und moderne Ackerungsgeräte



## R. WOLF & G.

MAGDEBURG-BUCKAU

Vertretung in Poznań: Oberg. M. Rowiecki, plac Wolności 11, II. Tel. 4095.

### Saatzuchtwirtschaft

## Hildebrand-Kleszczewo

pow. Środa, Post Kostrzyn Telephone Kostrzyn Nr. 18 hat folgendes SAATGUT abzugeben:

- Original Hildebrands Zeeländer Roggen
- Original Hildebrands Fürst Hatzfeld-Weizen
- Original Hildebrands Winterweizen „I. R.“
- Original Hildebrands Winterweizen Stamm 80
- Original Hildebrands Viktoria Weiß-Weizen

Bestellungen und Anfragen nimmt auch entgegen die

## Posener Saatbaugesellschaft,

Poznań, ulica Wjazdowa 3, Telephone Nr. 27-90.

E. Hildebrand.

## Arbeitsmarkt

Für unser

### Papier- und Schreibmaterialien-Geschäft

suchen wir für bald oder später Herrn oder Dame in leitende Stellung.

Branchenkenntnisse, Fähigkeit zum Einkauf und zur Beaufsichtigung des Personals notwendig. Nur vertrauenswürdig Personen wollen ausführliche Bewerbungen mit Zeugnisabschriften einbinden. Poln. Sprachkenntnisse erwünscht. Stellung bei zufriedenstellenden Leistungen dauernd und gut bezahlt. A. Dittmann, T. z o. p. Bydgoszcz.

### Assistent

ge sucht für die Herrschaft Śródka zum 1. Oktob. d. Jz., Voraussetzung: polnisch, Staatsbürger deutscher Nat., polnisch sprechend, bestandene Lehrlingsprüfung, mind. 3jährige Praxis. Familienanschluß wird gewährt. Offerten mit selbstgeschriebenen Lebenslauf und Gehaltsansprüche erb. an Herrn Administrator WUTHE, Dom. ORLE, poczta Nojewo.

## Brennereiverwalter

firm in f. Fach, verheirat., zu sogleich gesucht. Deutsche u. poln. Sprache in Wort u. Schrift erforderlich, da Gutsverwaltergeschäfte geführt werden müssen. Angeb. mit Gehaltsford., Zeugnisabschriften und Bild einsenden an

Dom. Baby, pow. Odolanów.

Einen tüchtigen

## Graveur

firm in sämtlichen Graveurarbeiten, bei hohem Lohn, zum sofortigen Antritt sucht Stempel-Fabrik Paul Burchardt, Katowice, G. Sl., ul. Słowackiego 15.

## Tüchtiger Linierer

an sauberes, selbständiges Arbeiten gewöhnt, zu baldigem Eintritt gesucht. A. Dittmann T. z o. p., Bydgoszcz.

## Evang. Gutssekretärin

zu sofort oder 1. 9. gesucht, die polnisch spricht u. schreibt und möglichst schon in solcher Stellung war. Gutsverwaltung Chraplewo, poczta Wasowo, pow. Nowy-Tomyśl.

## Kinderschwester.

Suche zum sofortigen evtl. späteren Antritt erfahrene, evgl. Zeugnisabschriften, Lebenslauf, Bild, Gehaltsansprüche an Frau Erta v. Beder, Kuczłom, powiat Pleszew (Poznań).

100 Zloty werden von Geschäftsfrau gegen gute Sicherheiten auf 2-3 Monate zu leihen gesucht. Angebote unt. 8095 an die Geschäftsstelle d. Blattes erbet.

## MINIUM

chem. rein, und Bleiglätte zu Fabrikpreisen stets am Lager bei der Firma

## TECHEBU

KRAKÓW, Florjańska 7  
Wieder eingetroffen: Humoristische Erzählung **Schustermänner im Ehejoch.** Preis 2 Zl., 20 Gr. bei direkter Zusendung mit Portozuschlag. Versandbuchhandlung der **Druckarnia Concordia** Sp. Ako. Poznań, ul. Zwierzyniecka 6.

## Jagdhund

braun, dtsh. Kurzhaar, fertig dressiert, 3 Jahre alt, umständehalber sofort für 300 Zl zu verkaufen. Gestl. Offerten sind unter H. B. 8110 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung zu richten.

## Wieder eingetroffen. Wechsel- u. Scheckrecht

für die Republik Polen. Preis 2 Zloty. Bei direkter Zustellung mit Portozuschlag. Versandbuchhandlung der **Druckarnia Concordia** Sp. Ako. Poznań, Zwierzyniecka 6.

## Zimmer als Büro

von sofort zu vermieten. Telefon vorhanden. Poznań, ul. Arcta 24 I. Egl. links.

## 2 möbl. Zimmer

(Wohn- u. Schlafzimmer) für 1 oder 2 Herren ab 1. 9. zu vermieten. Bierzbięcie 24 b part. links. Vom Christl. Hospiz gesucht für sofort evangl.

## Zimmermädchen.

Polnische Sprache erwünscht. Wied. bei Frau G. Meyer, Poznań, ul. Wjazdowa 8. Älterer verheiratet. Müller, gut bewandert und vertraut mit sämtlichen Reparaturen der eigenen Handwerkszeug behält, sucht Stellung von sofort oder 1. 10. 25. am liebsten auf Dominium. Off. unt. 8129 an d. Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

## Gärtner,

ledig, in mittleren Jahren, erfahren in allen Zweigen der Gärtnerei, sucht zum 1. 10. 25. in größerer Gutsverwaltung dauernde Stellung. Angeb. unt. D. A. 8116 Geschäftsst. d. Bl.

## Zuverlässig, jung, Müller,

der polnischen Sprache mächtig, sucht, gefügt auf gute Zeugnisse zum 1. 9. 25 Stellung. Off. unt. 8119 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

## Schäfer

mit sehr guten langjährigen Zeugnissen und 2 Gehilfen sucht wegen Auflösung der Schäferei anderw. Stellung, gleich oder später. Schäfer Kazmierczak, Mamoty p. Czermier, Pleszew.

## Bekäuferin

aus der Lebensmittel- oder Schuhwarenbranche sucht per 1. oder 15. September Stellung. Gute Zeugnisse vorhanden. Angebote unter 8084 an die Geschäftsst. dieses Blattes.

## Geprüfte Massierin

empfiehlt sich. Poznań, Skarbowska 22 I. Gartenhaus links.

## Jung. gebild. Mädchen,

welches Nähen gelernt hat, sucht Stellung vom 1. 9. evtl. 15. 9. auf einem Gute, zwecks Ausbildung als Köchin.

Dom. Rożnowo, Kreis Dobrzyń, sucht wegen Auswanderung des jetzigen, einen tüchtigen **Stellmachergesellen** zum sofortigen Antritt.

## Dienstmädchen

sucht vom 1. 9. 25 **Koczo-rowski, Słowackiego 25 pt.**

## Stellenangebote

**Berufslandwirt,** verh., 43 Jahre alt, evangl., in allen Zweigen der Landwirtschaft erfahren, der befähigt ist, die intensive Wirtschaft selbständig zu leiten, sucht zum 1. Oktober od. sof. Stellung als

## Administrator.

Bewirtschaftet seit 15 Jahren 2 Güter 3500 Mg. groß selbständig. Gestl. Off. sind unt. Nr. 8115 an die Geschäftsst. dieses Blattes erbeten.

## Kaufmann

29 Jahre alt, ev., sucht eine Stelle, gleich welche Branche, beherrscht die deutsche, russische und poln. Sprache in Wort und Schrift. Gestl. Ang. u. 8106 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

## Gärtner,

verheiratet, in allen Zweigen der Gärtnerei gut bewandert, sucht Stellung von sofort oder später. (1. 10. 1925.) Gestl. Offerten erbeten an **Aleksander Kahl,** Poznań, Dąbrowskiego 45, II. Treppen, rechts.

## Gebild. Frä.,

aus guter Fam., evg., vertrauenswürdig. 30 Jahre, möchte älteren alleinst. Herrn od. Dame (Stadt- od. Landh.) d. Wirtschaft führen. Sie ist in allen häusl. Arb. u. in bürgl. u. feiner Küche, sowie Glanzplätzen erfahren. Antritt kann zu jeder Zeit er. Gute Zeugn. vorh. Gestl. Ang. u. 8063 an d. Geschäftsst. d. Bl.

## Holzjachmann,

der in allen Zweigen der Holzwirtschaft, insbesondere Rodung, Schlägerung, Aufarbeitung, Waddahubau- und Betrieb, Sägewerksbetrieb, Grubenholzaufarbeitung und Vertonung absolut bewandert ist und durch jahrelange Branchentätigkeit in verantwortlicher leitender Stellung zur Leitung großer Betriebe sowohl technisch als kaufmännisch vollkommen befähigt ist, sucht sich zu verändern. Gestl. Angeb. sub. M. A. 6441 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

## „OKO“

Detektiv- und Handels- Informationsbüro. Pos. Plac Wolności 6. Tel. 2076.

Inhaber: Józef Jasinski. Detektivabteilung: Nachforschung jegl. Art. Nachsuchen. Verfolgungen. Beaufsichtigungen. Schutz von Personen u. deren Eigentum. Aufklärungen in Straf- und Zivilsachen.

Handelsinformationsabteilung: Prüfung der Ausführbarkeit jeglicher Unternehmen. Erschöpfende Handelsauskünfte aus d. In- u. Auslande. Eintreibung von Forderungen. — Konkurrenzloses Handelsabonnem. Ratschläge in jeglichen Fällen.

## Ankäufer u. Verkäufer

Suche eine gutgehende **Bäckerei oder Konditorei** mit Ausblick in einer Garnisonstadt zwecks Kauf oder Pacht bei sofortiger Auszahlung. Off. u. 8105 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

## Pianino

u. Pianola zu kaufen gesucht. Offerten unter 8090 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

## Verkaufe meine Renten-Wirtschaft

bei Gnesen, 26 Morg. Weizenboden, großer Obstgarten, Land drainiert, großer Viehbestand, mit voller Ernte. Anzahlung 25 000 Zl. Hypothek fest. Angebote unter G. 8111 an die Geschäftsst. d. Blattes.

## 25 Ltr. Milch tägl.

erhalten Sie von einer Kuh beim Gebrauch von **Estol** Milchvermehrungspulver. Zu haben in allen Apotheken, Drogerien u. einschläg. Geschäfte. Paket 1 Zl. Wo nicht zu haben, versendet direkt

## Chemische Fabrik St. Michałowski,

Poznań, Wroniecka 4.

## 2 Reitpferde,

dunkelbrauner Wallach, 5 J. alt, 1,70 groß, gut geritten, für schweres Gewicht; Halbblut, hingst (Apfelschimmel), 5 J. alt, 1,62 groß. Two Anglo-araber (gefört), gleich zu verkaufen. **Kowalski,** Poznań, ul. Sułkowska 8.

## Kaffeeine Schäferbunde

8 Wochen alt, zu verkaufen. **Christl. Hospiz,** Poznań, Wjazdowa 8.

### Statt Karten.

Die glückliche Geburt eines **zweiten Sohnes**

zeigen hocherfreut an

**Felix Brie und Frau Gutta** geb. Konwiser.

Posen, den 26. August 1925.

### Nachruf!

Am 20. August verstarb nach langem, schwerem Leiden in Rudowa der

Landwirt und Dampfjägersbesitzer

## Herr Paul Steinert.

Der unterfertigte Verein verliert und betrauert mit ihm ein langjähriges, treues Mitglied.

Ehre seinem Andenken!

Der Landwirtschaftliche Kreis-Verein **Krososchin-Koschmin.**

## Polizeiverordnung.

Auf der Grundlage der §§ 5 und 6 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 (Gesetzsammlung Seite 286) und der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (Gesetzsammlung Seite 196) wird mit Einwilligung des Magistrats für den Bezirk der Hauptstadt Posen folgende Polizeiverordnung erlassen:

§ 1.

Das Halten der Lastwagen (mit Kohlen, Holz, Frachten, Eis, Bier usw.) wird von 11 Uhr vormittags ab in folgenden Straßen verboten:

- Straße: Bobna vom Alten Markt bis Große Serberstraße.
- Klasztorna vom Alten Markt bis Große Serberstr.
- Jeżnicka vom Alten Markt bis Golebia.
- Kozia von der Schulstr. bis zum Neuen Markt.
- Kramarska.
- Kynkowa.
- Wiela vom Alten Markt bis Kramarskastraße.
- Bożna vom Alten Markt bis Klasztornastraße.
- Slusarska.
- Zydowska von Wiela bis Kramarska.
- Masztalarska.
- Nowa.
- Plac Wolności.
- 27. Grudnia.
- Swarna.
- Fredery.
- Halbbohrstraße von dem Plac Świątobrzyski bis Kwiatowa.
- Wallischei von der Wiela bis Czartorja.

§ 2.

- Dem Verbote unterliegen nicht: a) Die Staatswagen, b) die Wagen der Feuerwehr und die städtischen Trains zum Säubern der Straßen, c) die Leichenwagen, d) die zum Umzug nötigen Möbelwagen, aber nur in der Zeit während des Umzuges, e) die Expediteurplattformwagen für Eisenbahngut.

Die unter Verbot § 1 nicht fallenden Wagen sollen sich nicht länger aufhalten, als unbedingt erforderlich ist.

§ 3.

Das städtische Polizeiamt kann auf Antrag in Ausnahmefällen das Halten trotz des Verbotes 1 gestatten.

§ 4.

Die Übertretungen gegen die Vorschriften dieser Polizeiverordnung werden mit Geldstrafe bis 30 Zl. bzw. im Unvermögensfalle mit einer entsprechenden Arreststrafe bestraft werden.

§ 5.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft. Poznań, den 11. 8. 1925.

Das städtische Polizeiamt.

Für den Stadtpräsidenten:

Direktor (Unters.) A. Mizgalski.